



Allgemeine

Handlungszeitchrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postverendung : 3 fl. 30 kr. E. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 1. Juli.

Jahrgang.

Ein Zuckerrohrbrand auf den Antillen.

Im Monat November, dem Zeitpunkt der Blüthe, ist ein Zuckerrohrfeld eines der prachtvollsten Gemälde der Natur. Je nach der Beschaffenheit des Bodens oder der Kultur richtet sich die Höhe der Pflanzen. Ist aber der Augenblick der Reife vorhanden, so prangt das ganze Feld als ein weiter Teppich im reinsten Goldglanze, dem die Sonnenstrahlen in breiten Purpurkreisen ihre verschiedenen Schattirungen aufdrücken. Die Spitze der Stängel ist schwärzlich grün, doch ändert sich, je nachdem die Pflanzen durch Wärme oder Reife trocknen, ihre Farbe, und wird rothgelb; lange und schmale Blätter fallen oben von den Stängeln herab, und scheinen sich zu öffnen, um einen Pfeil, eine Silberspitze, hervorspringen zu lassen. Seine Höhe schwankt zwischen 2 und 6 Fuß, und auf seiner Spitze schwebt sanft ein Büsch weißer Federn, die sich in einer zarten Franze endigen, deren Farbe an die blühenden Büschel unserer Syringen erinnern. Fängt aber diese Pflanzung, welche die Sonne wie zum Voraus für die Verwüstungen des Brandes zubereitet, Feuer, dann zeigt sich das male- risch-schrecklichste Schauspiel, dessen ganze Pracht nur ein Dichter oder Maler darzustellen im Stande ist; kein Brand hat dieses Erschreckende, keiner so reisende Flammen, wie der Blitz bahnen sie sich ihren Weg, und wie

er verzehren sie auf, was sie treffen. Manchmal fängt ein kurz zuvor abgeärrtes Feld Feuer, es dehnt sich aus, verbreitet sich und bedeckt bald den Hügel; es folgt den kreisförmigen Linien, die man zog zur regelmäßigen Pflanzung der Rohre; seine majestätischen Wellen haben anfangs einen Glanz und einen Schimmer, die nicht durch Worte zu schildern sind; wenn dann die Gewalt des Windes die Intensität der Wärme noch vermehrt, so nehmen sie eine düstere Färbung an, und man glaubt jene flüssigen Lavaströme zu sehen, die sich mit Unge- stüm von feuersprühenden Bergen herabwälzen. Sobald man bemerkt, daß das Feuer eine Pflanzung ergreift, schlägt man mit verdoppelten Schlägen auf die Appel- muscheln; die Echo ertönen und senden den Schall weit- hin; der Lärm verbreitet sich auf den benachbarten Nie- derlassungen. Das Geräusch dieser Muscheln, der Ablit der Neger inmitten all der Feuer, das Ausdrucksvolle in ihren Vantomimen, ihre Arbeiten, das ungebultige Toben und Lärmen der Weissen, die Gruppen von Farben und Mauleseln, welche den Hintergrund des Gemäldes bilden, die Bewegung, Unordnung und Ver- wirrung, die überall herrschen, die Wirbelsäulen des Rauches, das reisende Umsichgreifen der Flammen, das Knarren und Krachen der verbrennenden Rohre — all dies bildet ein Schauspiel, das die Einbildungskraft nur unvollkommen zu schildern vermag, und das, bietet

es sich dem Auge mitten in der Nacht dar, wahrhaft erhalten wird. Sobald man im Augenblicke der Nernte in einer Pflanzung Feuer bemerkt, sucht man in aller Eile einen Theil davon einzusammeln, um dem Weitergreifen des Brandes Einhalt zu thun. Nichts gleicht der Schnelligkeit und Geschicklichkeit, die man in solchen Augenblicken an den Tag legt. Bricht es nach der Nernte in dem Gestrüppwerk aus, und verbreitet es sich mit Hestigkeit, so macht man schnell am Ende des Feldes einen Haufen von trocknen Blättern und Gräsern; es ist das kürzeste Mittel die Fortschritte des Feuers zu hemmen, wenn man es um diesen Haufen brennbarer Stoffe konzentriert und es seine Richtung gänzlich ändern läßt. Die freien Zwischenräume, die man zwischen den Feldern läßt, bilden manchmal eine heilsame Schranke gegen die Fortschritte des Brandes; allein die brennende Dürre des Rasens, der dieselben bedeckt, ist von der Art, daß es aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln bedarf, um zu hindern, daß dieser Boden sich nicht selbst entzündet.

Ueber die Kanäle der Lombardei.

Der reichste Theil Italiens ist ohne Zweifel die Lombardei. Dieser Landstrich, der in den frühesten Zeiten von den unfruchtbarsten Ebenen bedeckt war, wurde der kultivirteste Theil der Erde, durch die Anlage der herrlichsten Straßen und Kanäle, die mit dem größten Kostenaufwande gebaut wurden und das Land nach allen Richtungen durchziehen. Ihnen allein verdankt es seinen so lebhaften Handel und sie sind es, die den bedeutenden Reichtum Mailands erzeugten, welches vermittelt derselben selbst mit dem entferntesten Theile des Landes in Verbindung steht. Der schönste und größte unter diesen Kanälen und der bemerkenswerthe unter vielen Terrainhindernisse wegen, die sich seiner Errichtung entgegensetzten; der merkwürdigste in Bezug auf seine Bauart und die Schnelligkeit, mit welcher er die verschiedenen Gewässer in die Nähe der Hauptstadt leitet, ist wohl jener, welcher aus dem Ticino über Abbiategrosso nach Mailand führt. Der Beginn seiner Erbauung fällt in die Epoche Friedrich I. Barbarossa nach dem Jahre 1117. Er entspringt aus der sogenannten Kammer (Camera) und ist so breit und tief, daß man ihm eher den Namen eines zweiten Ticino, als den eines Kanales beilegen sollte. Mit dem größten Kostenaufwande wurde er in diesem Zeitraume bis Abbiategrosso geführt. Die immerwährenden Kriege mit den Nachbarstädten, mit den deutschen Kaisern, und bürgerliche Unruhen verhinderten

damals seine Beendigung und erst als die Hauptstadt in Folge jener Unruhen unter die Botmäßigkeit der Torriani kam, wurde die Arbeit nach einem mit Monza abgeschlossenen Selbstvertrag bis zu den Vorstädten Mailands fortgesetzt. Der Podesta Bene de Gozzadini, Gründer dieses Bauwerkes, wurde in einem Aufstande vom Pöbel angefallen, mißhandelt und in denselben Kanal geworfen, in dessen Fluthen er auch elend zu Grunde ging. Sein Vaterland hat noch nicht daran gedacht, diesem Manne, der als Märtyrer für das öffentliche Wohl fiel und von dessen großartiger Idee noch die spätere Nachwelt den höchsten Nutzen ziehen wird, nur ein einfaches Denkmal der Erinnerung zu setzen. Viel früher als der erstbeschriebene Kanal vollendet war, wurde ein anderer gebaut, welcher die Wasser der Adda bis Cassano verband, viele Theile des mailändischen Gebietes durchkreuzte, die Provinz Lodi bewässerte und sich neuerdings bei Castignone di Lodi mit der Adda vereinigte. Dieser Acqueduct erhielt den Namen der neuen Adda (Adda nuova) und späterhin Muzza. Die Verbindung des andern Adda-Kanales mit der Hauptstadt wurde Martesana genannt. Noch ein Kanal, der unter Lodovico il Moro begonnen wurde, und wozu der berühmte Leonardo da Vinci den Plan gab, blieb bis zum Jahre 1807 unvollendet und wurde erst vor wenig Jahren, Dank der österreichischen Regierung, gänzlich hergestellt. Er bildet die Wasser Verbindung zwischen Mailand und Pavia mit dem Ticino. Diese Kanäle sind einer der wesentlichsten Ursprünge des Reichthums; bald verwandelten sich die unfruchtbarsten Fluren in üppige Felder und Wiesen, die von tausend Gewässern durchzogen, ewige Nahrung haben; bald erhob sich in allen Theilen die blühendste Kultur.

Reform des Gemeinbewesens in England.

Die Municipalitäten, Gemeinde- oder Staatsraths-Kollegien heißen in England Korporationen, nicht weil sie die Kommune repräsentiren, die nach allgemeinen Rechtsbegriffen eine Korporation bildet, sondern weil das Gemeinderaths-Kollegium selbst eine in sich abgeschlossene Körperschaft ist. Schon dieses Verhältniß an und für sich ist ein unnatürliches, dem gesunden Menschenverstande widersprechendes. Auch in vielen Ländern Deutschlands war früher der Mißbrauch eingerissen, daß die Magistrate nur sich selbst, nicht die Gemeinde repräsentirten. Ohne Bedenken und mit richtiger Würdigung der Bedürfnisse der Zeit, warfen kräftige Deutsche Fürsten diesen alt hergebrachten Mißbrauch über den Haufen.

Hauptstadt in
keit der Sor-
it Monza ab-
rskäden Mai-
adini, Grün-
ufftände vom
selben Kanal
b zu Grunde
gedacht, die-
entliche Wohl-
ie späte Nach-
ein einfaches
rüher als der
e ein anderer
Cassano ver-
bietes durch-
h neuerdings
inigte. Dies
neuen Abba-
e Verbindung
wurde Mars-
r Lobovico il
ymte Leonardo
hre 1807 un-
en, Dank der
stellt. Er bil-
b und Pavia
er wesentlich-
wandelten sich
und Wiesen,
ige Nahrung
die blühendste

England.

ober Staats-
ationen, nicht
nach allgemei-
bet, sondern
me in sich ab-
Verhältniß an
sunden Men-
iellen Landen
ngerissen, daß
meinde reprä-
r Würdigung
Deutsche Für-
r den Häufen.

gaben den Gemeinden ihre politische Selbstständigkeit (Autonomie) und machten die Gemeinderäthe zu einer Vertretung der Ortsinteressen und nicht derer der privilegierten und aristokratischen Bürgerfamilien, darum dürfen sich jetzt die meisten deutschen Lande rühmen, freisinnigere, vernunftgemäßere und volkthümlichere Gemeinde-Organisationen zu besitzen, als das stolze England, wo selbst das natürlichste politische Recht staatsgrundsätzlich immer nur ein Privilegium ist, und wenn es auch Millionen Menschen zustände, und auch als das auf Bürgerherrschaft gegründete Frankreich, wo alle historische Institutionen so radikal weggeschwemmt wurden, daß es bei der unbeschränkten Umzugsfreiheit fast nicht möglich ist, aus dem Dorfe eine Kommune im Sinne der Korporations-Verbindung zu bilden, so daß man ohne Metapher sagen könnte: ganz Frankreich sei nur eine Kommune. In Frankreich verlißt die Individualität eines Ortes in der großen Allgemeinheit des Staats. In England ist das Monopol der Gemeinde-Repräsentation in den Händen einiger Weniger, welche der Masse der Bürger als Pfandung für ihr Recht die Armentare hinwerfen. Die Kommune existirt, aber nur nach oben, nicht nach unten, der Namen ist vorhanden, das Bild fehlt, die Gemeinde ist selbstständig, aber sie verschwindet in der bürgerlichen Oligarchie. Mit einem Worte: zur vernünftigen Herstellung der englischen Gemeinde-Verfassung bedarf es weiter nichts, als das Selbstergänzungsrecht der Gemeinderäthe aufzuheben und den aktiven Genossen der Gemeinde, d. h. nach englischem Staatsrechte den Häuserbesitzern, das Recht zur Wahl ihrer Magistrate einzuräumen, welcher Wahl auch die jetzigen Gemeinderäthe zu unterwerfen wären. Mit dieser einzigen vernünftigen Reform hören die Gemeinderäthe auf, eine Korporation für sich zu bilden, und werden Vertreter der Korporation, die sie gewählt, der Kommune. Bis auf diese Stunde steht unbeschränkte Verfügung über die unermesslichen Gemeinde- und Stiftungs-Vermögen in allen Kommunen Englands den bei verschlossenen Thüren beratenden Magistraten zu, die sich in Erledigungsfällen selbst ergänzen und über die Verwendung des Ertrags und der Kapitalien der Gemeinde- und Stiftungs-Gelder Niemanden Rechenschaft geben als sich selbst. Hieraus ergibt sich denn nöthwendig, daß die Familien, die einmal in diesen mit Recht so genannten Korporationen sitzen, in Erledigungsfällen immer nur wieder ihre eigenen Verwandten oder Günstlinge in ihre Gemeinderäthe berufen und daß sie es als eine ganz natürliche Sache betrachten, das Gemeindevermögen für eine Dotation ihrer Familien zu halten.

M i s z e l l e n.

Der Fürst von Thurn und Taxis soll gesonnen sein, eine Eisenbahn von Frankfurt nach Mainz anzulegen.

In Stockholm ist kürzlich zum Erstenmale ein Schiff direkt aus China angekommen. Es legte in Singapore und Batavia an, und war 4½ Monate unterwegs.

Auf der Fabrik zu Seraing bei Lüttich sind gegenwärtig allein 20 Dampfmaschinen in Arbeit.

K o r r e s p o n d e n z - N a c h r i c h t e n.

Berlin, den 19. Juni 1835. Zu dem diesjährigen Wollmarkt, der heut am 19. d. anheben soll, kamen die Zufuhren schon am 15. an, und sind bis zum 18. d. Mittags circa 30,000 Zentner hier gewesen. Durch das eingefallne Regenwetter wurden die Wagen verhindert mit dem Wiegen fortzufahren. Am 15. und 16. wurden schon ziemlich bedeutende Einkäufe von den alten Beständen in den Speichern gemacht, von der auf öffentlichen Plätzen lagernden Wolle aber ist bis zum 18. Abends sehr wenig gekauft worden; bedeutender war jedoch der Umsatz am 19. dieses. Die Preise stellen sich im Durchschnitt ganz den vorjährigen gleich. Es sind sehr viele Käufer und mehr noch wie im vorigen Jahre hier, die sehr viel Kauflust zeigen, welche sich auf einen wirklichen Bedarf zu gründen scheint; daher läßt es sich erwarten, daß der Markt bald zu Ende gehen und nicht viel Wolle übrig bleiben wird. Ueber schlechte Wäsche wird nicht geklagt wie es auf dem vorhergehenden Markt der Fall war; eben so heißt es im Allgemeinen, daß die Herren Produzenten in diesem Jahre mehr Wolle als im vorigen gewonnen haben.

Dresden, den 12. Juni. Von den 22,000 Stein Wolle, (so hoch nimmt man vorläufig die ganze Summe), die hierhergebracht wurden, ist weit über die Hälfte an inländische Tuchmacher und Fabrikanten verkauft worden. Für einen einzigen Engländer, der erst am 2ten Markttag ankam, hat ein großes hiesiges Banquierhaus 40,000 Thaler ausgezahlt. Darin kamen Alle überein, daß die ordinären Wollen den vorjährigen Preis erhalten haben, die mittelfeinen ungesähr oder 1½ Thlr. weniger, die ganz feinen bis 5 Thlr. weniger als im vorigen Jahre. Es fehlt den meisten Produzenten durchaus an Einverständnis und Kenntniß der wahren Sachlage. Das erste Ausgebot ist zu hoch, ganz anders wird abgeschlossen. Ein Jeder sagt andre Preise, und täuscht Andere und läßt sich täuschen. Man zahlte für Super-Elektoral 24 bis 29, Mittelwolle 18 bis 21, ordinaire Wolle 12 bis 16 Thlr. Im Allgemeinen kann man an-

nehmen, daß 1 Thlr. pro Stein (bei hochfeinen Varietäten wohl etwas mehr) weniger als voriges Jahr bezahlt wurde; wenn auch wohl einige Produzenten von Mittel-Wollen 1 Thlr. mehr als voriges Jahr erlangten, was bei diesen letztern der verbesserten Beschaffenheit ihrer Wolle zugeschrieben werden muß. Hauptkäufer waren Engländer und Niederländer.

London, 17. Juni. Konsol. 3 Proz. 91 $\frac{1}{2}$.

Paris, 19. Juni. Konsol. 5 Proz. 108, 15; 3 Proz. 78, 20.

Wien, 27. Juni. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 101 $\frac{7}{16}$; 4 Proz. 97 $\frac{27}{32}$; Rothschildische 100 Guldenlose —; Partiale 140 $\frac{2}{16}$; Anlehen von 1834 583 $\frac{1}{2}$; Bankaktien —.

Intelligenzen.

Ankündigung.

Von Seite der Gräfl. Georg Karoly'schen Güter-Direktion wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte, ächte Muzsalyer Karoly'sche Alaun, im Kleinen wie im Großen, um die billigsten Preise, in der Großhandlung der Herren Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 20. Juli 1835, in der kön. Kammeral-Präsektorat-Amtskanzlei zu Altosen, nachbezeichnete Regalbenefizien, deren gegenwärtige Vachtzeit mit letzten Oktober 1835 zu Ende gehet, mittelst öffentlicher Versteigerung auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1835 angefangen, neuerdings in Vacht gegeben werden, als:

Im Kron-Markte Altosen.

a) Die, unweit vom Markte gelegene mit zwei unterschlächtigen Gängen versehene sogenannte Krempel-Mühle sammt zugetheilten 14 Joch Wiesen und einem Hausgarten.

b) Die nächst der, nach Szent Endree führenden Straße befindliche mit einem unterschlächtigen Gange versehene sogenannte Elias-Landmühle sammt zugetheilten $4\frac{1}{2}$ Joch betragenden zwei Acker und einer Wiese von 2 Joch.

Beide Mühlen empfehlen sich dadurch vorzüglich, daß wegen der Wärme des treibenden Wassers, und in der Nähe der beiden k. Freistädte Ofen und Pesth, dieselben den ganzen Winter hindurch mahlen können.

c) Die auf der Altosner großen herrschaftlichen Donau-Insel befindlichen 141 Joch betragenden Acker und Wiesen.

Im Kron-Markte Szambek.

Das herrschaftliche Wirthshaus sammt dazu gehörigen 38 $\frac{1}{2}$ Joch Aekern.

Im Orte Verbal.

a) Das herrschaftliche Wirthshaus sammt Fleischbank und zugetheilten 40 $\frac{1}{2}$ Joch Aekern, 6 $\frac{1}{2}$ Joch Wiesen und $\frac{1}{2}$ Joch Kraut- und Hanffeld.

b) Die herrschaftliche mit zwei überschlächtigen Gängen versehene Mühle sammt zugetheilten 5 $\frac{1}{2}$ Aekern $\frac{1}{16}$ Hanfland und einem Hausgarten.

Auf der Monostorer Insel.

Das nächst der Szent Endreer Donau-Ueberfuhr befindliche Schankhaus sammt zugetheilten $1\frac{1}{2}$ Joch Aekern und einem Hausgarten.

Im Kron-Markt Wissegrab.

Das Recht im Wissegrader Gotter Pflastersteine zu sammeln und auszuführen.

Vachtlustige werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort, in den üblichen Vormittagsstunden, mit nöthigem Neugelde, Kautions und sonstigen normalmäßigen Erfordernissen versehen, sich einzustellen. Die Vachtbedingungen können auch früher in vorerwähnter Amtskanzlei eingesehen werden. Nach dem Lizitations-Akt werden nachträgliche Anbote nicht angenommen.

Ofen, den 22. Juni 1835.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 30. Juni.) Preise in W. W. "

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	— . —	— . —	8 . —
Halbfrucht	— . —	— . —	— . —
Roggen	7 . 15	— . —	— . —
Gerste	— . —	— . —	— . —
Hafers	— . —	5 . 30	— . —
Kukuruz	7 . 12	— . —	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.